

Egestorfer Workingtest 2017 - Schnupperer

Samstag, 12. August 2017

Aufgabe 1:

Eine Markierung fällt von einem Hang nach unten auf eine ebene Fläche in ca. 15m Entfernung vor eine Mauer. Nach Freigabe durch Richter darf die Markierung gearbeitet werden.

Danach fällt erneut eine Markierung oben auf den Hang, seitlich vom Schützen in etwas dichteren Bewuchs. Etwa 25 Meter vom Startpunkt entfernt. Nach Freigabe vom Richter darf auch diese Markierung gearbeitet werden. Die Schwierigkeit bestand darin, dass zum einen eine alte Fallstelle überlaufen und zusätzlich der Geländeübergang (eine Steintreppe hoch auf den Hang) überwunden werden musste. Zudem wurde gerade mit 2. Markierung die fortgeschrittene Markierfähigkeit des Hundes getestet.

Aufgabe 2:

Es hat eine Niederwildjagd stattgefunden und es befinden sich noch Hasen in einem bestimmten Suchengebiet. Buschieren im Wald, links und rechts entlang eines Weges. Sowohl links- als auch rechtsseitig vom Weg liegen Dummys in mäßig hohem, leichten Bewuchs. Nach Freigabe vom Richter bewegt sich das Team zunächst im "Fuß" entlang des Weges, in einem vom Richter vorgegebenen langsamen Tempo. Nach Ermessen des Hundeführers wird der Hund dann buschierend links und rechts ins Buschiergelände geschickt.

Geprüft wurde hier, ob ein langsames Fußgehen vom Hund gehalten werden kann und die Lenkbarkeit des Hundes, wenn der Hund zum Buschieren geschickt wird. Getestet wurde mitunter auch, ob der Hund bereits in der Lage ist, mit dem Wind zu arbeiten und dann zügig fündig werden kann.

Aufgabe 3:

Startpunkt des Teams ist auf dem "Damm", nahe der Autobahn (Gelände war rundum sicher eingezäunt, kein Hund wurde in irgendeiner Weise gefährdet ;). Der Schütze legt unter Nutzung eines Entenlockers ein Dummy sichtig unten in die Ecke an den Rand des Teiches und zieht sich langsam zurück. Nach Freigabe des Richters durfte der Hund zum Dummy geschickt werden. Der Wind kam von vorne links. Die Schwierigkeit war hier, den Hund gerade auf das sichtig ausgelegt Dummy in "Senke" Richtung Wasser zu schicken, ohne das der Hund links Richtung Schütze läuft. Weiterhin wurde getestet, wie geschult der Hund schon ist, sich zum einen eine Memorystelle zu merken und noch dazu den Wind als Hilfe zu nutzen, um sich in eine kleine Ecke zum Dummy zu arbeiten. Hilfreich war es auch, wenn der Hund durch Zuhilfenahme des Suchenpiffes im Nahbereich des Dummys gehalten werden konnte. Es wurde also auch der Finderwille und "Kooperationsbereitschaft des Hundes mit dem Menschen" getestet. Das Dummy ist erreichbar gewesen, ohne dass der Hund dazu schwimmen musste.

.

Aufgabe 4:

Der Schütze wirft mit Entenlocker eine Einzelmarkierung in das linke "Becken" ohne Wasser aber mit höherem Bewuchs. Ca. 10 Meter vom Startpunkt des Teams entfernt. Nach Freigabe durch den Richter durfte der Hund zur Markierung geschickt werden. Geprüft wurde hier, inwieweit der Hund in der Lage ist, sich eine Fallstelle zu merken, denn es konnte lediglich vom "Damm" aus die Flugkurve des Dummys vom Hund beobachtet werden. Für den Hundeführer hat der Hund dann kurze Zeit die Markierung außer Sicht gearbeitet, da er in dem leerstehenden Becken die Markierung im Nahbereich suchen musste. Wenn der Hund die Markierung gefunden und gepickt hat, hat der Schütze dem Hundeführer ein Sichtzeichen gegeben.

Aufgabe 5:

Helfer steht neben dem Hundeführer auf dem Damm, nahe der Autobahn. Er wirft eine Markierung in Verlängerung nach vorne auf den Damm vor einen größeren Strauch in ca. 20 Meter Entfernung.

Es fällt eine weitere Markierung ca. 10 Meter in Verlängerung vor das Team. Die kurze Markierung sammelt der Hundeführer selber ein. Danach darf der Hund auf die erste, weitere Markierung geschickt werden.

Geprüft wurde hier die Steadyness des Hundes und die längere Markierfähigkeit einer Markierung im Nahbereich. Eine Hilfe für die besser Markiermöglichkeit war hier der größere Strauch. Das Dummy lag in knöchelhohem Bewuchs.